

Virtueller Protest gegen „Querdenker“

Bündnis „Rastatter Zukunft“ organisiert Kundgebung gegen Anti-Corona-Demo

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Holbein

Rastatt. Information statt Parolen - das war das Motto der virtuelle Gegen-Demonstration. Die Teilnehmer setzten ein Zeichen für Demokratie. Besondere Zeiten wie die der Pandemie brauchen andere Formate, um die Gesundheit der Menschen nicht zu gefährden, aber um dennoch Flagge zu zeigen.

Als Ute Kretschmer-Risché, Mit-Initiatorin vom Bündnis „Rastatter Zukunft“ am Karfreitag von der in Rastatt geplanten Anti-Corona-Demonstration hörte und sich das Gerücht verifizierte, ging alles ganz schnell: „Es gibt in Rastatt ein breites Netzwerk, so dass innerhalb einer Woche die Idee einer virtuellen Gegendemo realisiert werden konnte.“

Um die Pandemie, die Maßnahmen gegen sie und die Auswirkungen auf die Menschen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, hatten Vertreter aus Politik, Verwaltung, Gewerkschaft, Unternehmer und Einzelhandel und ein Arzt auf dem virtuellen Podium Platz genommen. Der Moderator war Christoph Frey, ein Psychologe aus Baden-Baden. Zwischen 140 und 150 Teilnehmer verfolgten die Diskussion und beteiligten sich am Chat.

Bürgermeister Raphael Knoth betonte, wie wichtig es der Stadt Rastatt war, ein Demonstrationsverbot auszusprechen, das vor dem Verwaltungsgericht Bestand hat. „Wichtige Güter müssen gegeneinander abgewogen werden und das müssen wir mehr in den sozialen Medien kommunizieren“, so Knoth. Der Landtagsabgeordnete Jonas Weber (SPD) sagte, dass es für die Versammlungsfreiheit Grenzen gibt, die schon in der ersten deutschen Verfassung festgelegt wurden: Friedlich und ohne Waffen soll eine Versammlung stattfinden, von ihr darf keine Gefahr ausgehen. Demokratie biete keine einfachen und fertigen Lösungen, Entwicklung gehört zum Wesen der Demokratie.

Kein Verständnis hat Rainer Suess, Facharzt für Innere Medizin und derzeit Impfarzt, „mich macht es zornig, dass Menschen die Gefahr des Virus leugnen, sie sind die Schwachstellen der Gesellschaft.“ Die Wissenschaft habe sich zu

einer schnellen und konzertierten globalen Gegenwehr zusammengefunden, habe über das Virus viel erfahren und das in Vorschläge für Regeln umgesetzt.

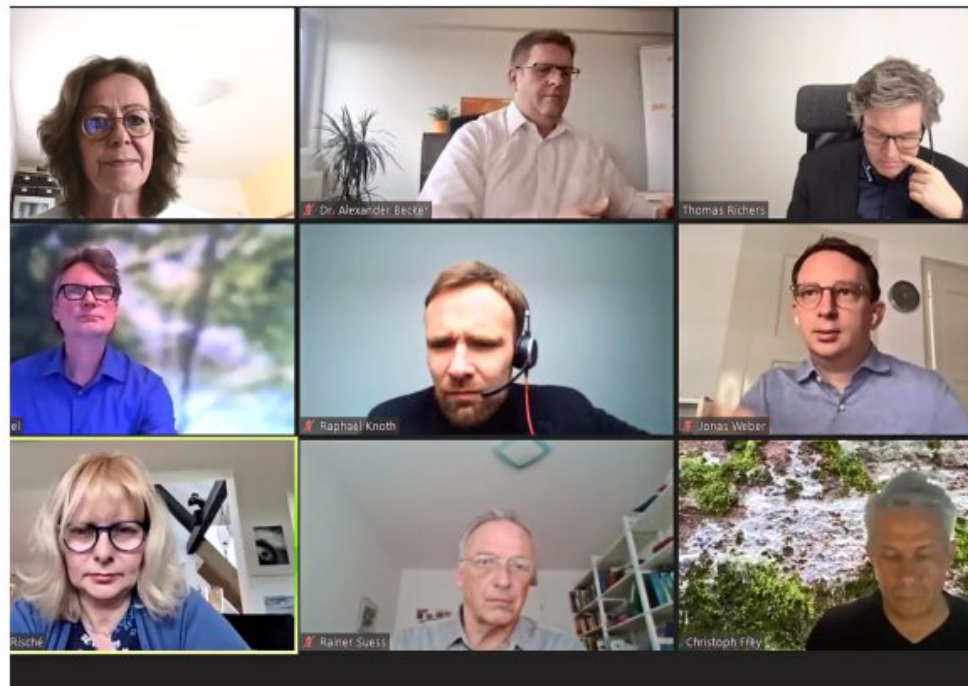
Thomas Richers, Unternehmer und Vorsitzender des Gewerbevereins Ra³, liegt die Gesundheit der Mitarbeiter am Herzen. Mit dem Motto „Rastatter Zukunft“ verbindet er die Hoffnung auf Solidarität in der Zeit nach der Pandemie und ein Umdenken im Einkaufsverhalten. Die Politik hat Fehler gemacht, so der Landtagsabgeordnete Thomas Hentschel (Grüne), mit Blick auf den „Flickenteppich“ von Maßnahmen. Er gab auch zu bedenken, dass Politik von Menschen gemacht wird, die sich einer komplett neuen Herausforderung gegenübersehen.

„Manchmal steht den Politikern die Verzweiflung ins Gesicht geschrieben.“ Eine Demonstration über Zoom ist für Claudia Peters, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Gaggenau, nichts Neues mehr. Gerade zu Beginn der Pandemie gab es unzählige Fragen aus den Betriebsräten, da mussten Formate gefunden werden, mit denen Kommunikation

fast ohne Abstriche möglich war. Diese haben sich auch bei den Tarifverhandlungen bewährt. Manches wird bleiben, ist sie sicher, weil dadurch auch weite Anfahrtswege reduziert werden können.

Kinder und vor allem Jugendliche leiden am meisten unter der Pandemie, denn Schule ist vor allem auch ein sozialer Raum für die Heranwachsenden, so der Landtagsabgeordnete Alexander Becker (CDU). Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in einer wichtigen Lebensphase entscheidende Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung eingeschränkt.

Zugeschaltet war auch eine Vertreterin von „Ottersweier bunt statt braun“. Sie berichtete von ihren Erfahrungen mit den dortigen „Schneedemos“. Es sei wichtig, zu recherchieren, wer hinter den Demos stehe. Marco Kurz, der zum Dunstkreis der rechtsradikalen Szene gehört, mische dort federführend mit und sei auch in Rastatt dabei, meinte sie. Bei vermeintlich einfachen Lösungen für schwierige Sachverhalte gelte es, hellhörig zu sein, sagte Ute Kretschmer-Risché in ihrem Schlusswort.



Gegen-Demo mit Abstand: In einer Zoom-Konferenz versammelten sich Vertreter aus Gesellschaft und Politik, um Flagge zu zeigen.
Screenshot: Martina Holbein